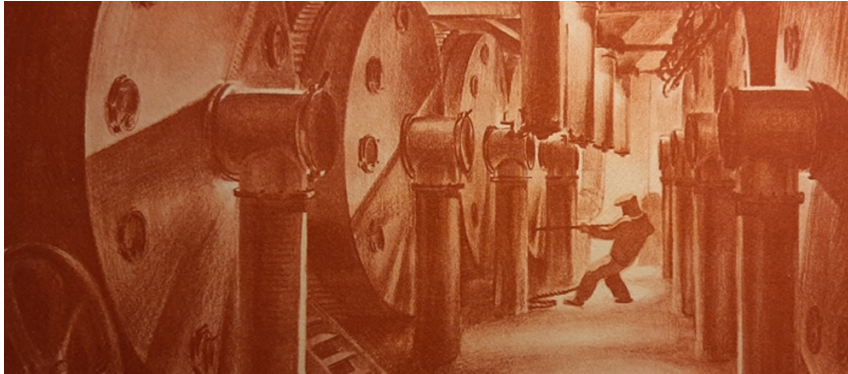


Die Engelhardt-Brauerei in Bildern und Illustrationen -Teil 8 der Geschichte "Die Nazis, die Bank und und das Bier. Ignatz NACHER und seine Engelhardt-Brauerei"

Mit welch subtilen Methoden die Stadt Berlin im Jahr 1933 Ignatz NACHER unter Druck gesetzt und ihm seine Aktien an der Engelhardt-Brauerei abgepresst hatte, haben wir im September letzten Jahres beschrieben und damit die Serie begonnen: [Die brutale Enteignung des Ignatz NACHER](#). Warum die Brauerei seinerzeit die zweitgrößte deutschlandweit war, ist rekonstruiert unter Die Erfindung der Pfandflasche: [www.ansTageslicht.de/Pfandflasche](#). Genau das war nämlich einer der großen Verdienste des ehemaligen Mehrheitsaktionsärs und der Hebel zum Erfolg.



Wie es nach der Enteignung mit Ignatz NACHER und seiner Familie weiterging und wie die Familie seiner Schwiegertochter Camilla SPIRA mit einem Trick das KZ Westerbork überleben konnte, findet sich im Kapitel "9. November 1938": [www.ansTageslicht.de/Camilla](#). Ignatz NACHER's Großneffe überlebte nicht: Er wurde zusammen mit seiner Mutter und Großmutter und weiteren 900 Menschen am sogenannten Rigaer Blutsonntag erschossen - die Bauarbeiten des vorgesehenen KZs waren noch nicht fertig gestellt: [www.ansTageslicht.de/Thomas](#).

Die Stadt Berlin und die regierenden Nazis, politisch getragen vom neuen Zeitgeist, von dem sich viele Menschen persönliche Vorteile versprochen und den Nationalsozialismus zu einer breiten Massenbewegung machten, wollte vor allem das "Judenbier von Engelhardt" arisieren. Mit der Enteignung des Ignatz NACHER war dieser Programmpunkt erledigt - an den Aktien und den Geschäften hatte man weniger Interesse. Das hatte aber die Dresdner Bank und so kam ein großes Tauschgeschäft zustande: Engelhardt-Aktien gegen den Glienicker Park, der sich im Eigentum der Großbank befand - beschrieben unter [www.ansTageslicht.de/GlienickerPark](#).

Heute erinnert in Berlin so gut wie nichts mehr im Stadtbild oder sonstwie an die große Brauerei oder Ignatz NACHER. Eine Bibliothekarin und eine Künstlerin waren es, die 2011 ein großes Event zu Ehren von Ignatz NACHER veranstaltet hatten: [Ignatz is back](#). Wir erinnern in einem weiteren, diesmal 8. Kapitel mit Bildern und Illustrationen an die damals große [Brauerei: in einer Bildergalerie](#).

Die ganze Geschichte wird als Serie im Herbst abgeschlossen sein. Im September veröffentlichen wir ein ABC der Akteure, in dem wir rekonstruieren, was aus den damaligen Drahtziehern nach 1945 wurde. Außerdem stellen wir alle benutzten Informationen zusammen und geben bekannt, wo alle in diesem Kontext gesammelten Unterlagen und Dokumente für die Öffentlichkeit archiviert werden.

Die gesamte Geschichte mit ihren bisher 8 Teilen ist online direkt aufrufbar mit diesem kurzen Permalink: [www.ansTageslicht.de/Nacher](#).

Rückfragen:

- Prof. Dr. Johannes Ludwig
redaktion@ansTageslicht.de

0176 - 52 00 69 15

ansTageslicht.de im Social Web:  

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, so können Sie ihn hier [abbestellen](#)